



EVANGELISCHE

LYDIAGEMEINDE

FRANKFURT AM MAIN

Feb | März
2026

Foto: freepik/jardel-bassi



Wie inklusiv schlägt **dein** Herz?

GOTT ZUR SPRACHE BRINGEN

- Fürwort: Wie inklusiv schlägt mein Herz?
- Weltgebetstag 2026
- Einführungsgottesdienst

RAUM GEBEN

- Theologie zwischen Torte und Tatort
- Kirchenfenster Pützerstraße
- Cantate Domino: Gelebte Inklusion

LEBEN TEILEN

- Eine Trauerfeier steht an
- Vier Fragen an Pfarrerin Christiane Esser-Kapp
- Kinderflohmarkt

Wie inklusiv schlägt mein Herz?



Was „exklusiv“ bedeutet, wissen wir alle. Die meisten exklusiven Hotels kann ich mir nicht leisten. Einen exklusiven Flug in der Business-Class auch nicht. Ex-Klusiv kommt aus dem Lateinischen und heißt schlicht und ergreifend aus-schließend. Exklusiv sind Dinge, die – meist bewusst und gewollt – nicht für alle sind.

Auch Religion kann ganz schön exklusiv denken. Im Christentum war das von Anfang an ein Thema. Es ist uns heute kaum noch bewusst, aber wenn es nach einer Tendenz in den ersten christlichen Generationen gegangen wäre, dann wären wir hier in Europa alle keine Christinnen und Christen. Wir wären ausgeschlossen worden. Nicht wenige waren der Meinung, dass man jüdisch sein muss, um christlich sein zu können. Der Gedanke war durchaus logisch, ging es doch bei Jesus um den versprochenen Messias des Volkes Israel.

Der Konflikt spiegelt sich in der Apostelgeschichte wider. Dort wird Petrus als Vertreter des jüdischen Christseins dargestellt, und Paulus als Vertreter der Offenheit des christlichen Glaubens für alle. Grob gesagt also Petrus als exklusiver Denker, und Paulus als inklusiver. Auch in Begebenheiten mit Jesus selbst in den Evangelien lässt sich der Konflikt erkennen. Eine ausländische Frau ringt ihm die Heilung ihrer Tochter ab. Sie muss Jesus mühsam überzeugen, sich ihr als Nichtjüdin zuzuwenden. Aber es gelingt und Jesus hilft ihr.

Es war ein mühsamer Weg für das frühe Christentum, wirklich inklusiv zu denken. Nicht nur um die vorausgehende Religionszugehörigkeit gab es Konflikte, sondern auch wegen Klassenzugehörigkeiten. Dass freie Reiche und Sklaven gemeinsam Abendmahl feiern, war nicht einfach zu lösen. Gott sei Dank bestand Einigkeit, dass es vor Gott keinen Unterschied gibt und man deshalb zusammen feiern kann. Das war schon sehr inklusiv. Aber praktisch gesehen waren die Reichen viel früher im Gottesdienst als die Sklaven, die

ihr Tagwerk erst noch bis spät abends abarbeiten mussten. Und weil ein Abendmahlsgottesdienst damals noch ein gemeinsames sättigendes Mahl war, war der Tisch leer gegessen, bis die Sklaven ankamen. Paulus fand das himmel-schreiend exklusiv und schlug deshalb vor, die sättigende Mahlzeit wegzulassen, damit alle später abends gemeinsam und nur noch symbolisch miteinander Brot und Wein teilen können.

Oft genug danach sind Christinnen und Christen immer wieder in die Falle getappt, ausschließend zu denken, und nicht so zu handeln, dass alle dazugehören: Die Rolle der Frauen sei hier zuerst genannt, aber auch der Umgang mit anderen Religionen; insbesondere der dramatische Umgang mit vermeintlich falsch Glaubenden, die auf dem Scheiterhaufen gelandet sind. Es scheint allzu menschlich zu sein, die Offenheit für alle nicht wirklich zu leben. Dabei sind wir doch überzeugt, dass alle Menschen Kinder Gottes sind, oder?

Zugegeben, echtes inklusives Denken ist gar nicht so einfach. Es erfordert Mut und eine gewisse Selbstsicherheit. Die dürfen wir gerne aus Gottes Liebe zu uns ziehen. Und um den Mut dürfen wir bitten. Genauso auch um offene Augen für die Probleme: Denn die Barrieren sind oft nicht gut erkennbar. Protestantische Kirche redet zum Beispiel immer so klug daher und schließt damit ungewollt Menschen aus, die vielleicht mit dem Herzen und ihren Händen viel besser Nächstenliebe üben könnten als mit ihren Worten.

Manchmal sind wir aber auch banal exklusiv, wie so ziemlich in jedem Verein. Die folgenden Fragen sind vermutlich nicht ganz frei von Anklängen an Situationen in realen Kirchengemeinden: Darf beim Gemeindefest jemand neues bei der Kuchentheke mithelfen, oder machen das auch dieses Jahr die, die's schon immer gemacht haben? Wer im Gottesdienst die Liturgie nicht versteht, der soll sie halt mal lernen – oder machen wir uns die Mühe, den Ablauf neu in die Gesangbücher einzulegen? Stellt sich beim Kirchenkaffee jemand bewusst zu den zwei Neuen da hinten am Tisch, oder bleiben die alleine?

An solchen Fragen entscheidet sich, wie inklusiv eine Ge-



GOTT ZUR SPRACHE BRINGEN

- 4 Aktuelles
- 5 Gottesdienste

RAUM GEBEN

- 6 Aus dem Kirchenvorstand
- 9 LYNK & EJW
- 10 KiTas im NBR
- 11 Treffpunkt Lydia

LEBEN TEILEN

- 12 Freud & Leid
- 14 Schlusslichter
- 15 Gemeindeaktivitäten

Adressen, Kontakte, Spendenkonten
usw. finden Sie auf der Rückseite.

meinde tickt. Und das hängt immer daran, wie wir das selbst persönlich im Herzen entscheiden. Inklusion ist nicht erst eine Frage, wenn Menschen besondere Handicaps haben oder besondere Barrieren wie sprachliche oder kulturelle vorhanden sind. Da natürlich auch. Aber Inklusion fängt viel früher an. Jesus hat sie vorgelebt, wenn er sich mit Leuten zusammengesetzt hat, mit denen sonst niemand zu tun haben wollte – so wie mit dem Zöllner Zachäus. Wenn er Menschen berührt hat, die vermeintlich ansteckende Krankheiten hatten und von anderen ausgesperrt wurden. Es ist eine wichtige Frage, die wir uns immer wieder stellen sollten: Wieviel Inklusion haben wir im Herzen? Wie offen sind wir wirklich für die, bei denen etwas ein bisschen anders ist als bei uns selbst? Wer es schafft, seinem Herzen einen Ruck zu geben und auf solche Menschen zuzugehen, macht oft wunderbare Erfahrungen, die sich herrlich lebendig anfühlen, und menschenverbunden. Da liegt Segen drauf. Gott möge uns den Mut dazu geben.

Ihr Pfarrer Holger Wilhelm

Was ist Inklusion?

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen – unabhängig von Fähigkeiten, Herkunft, Alter, Geschlecht, Sprache, Religion oder Lebensumständen – vollständig und selbstverständlich an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilhaben können.

Wichtig dabei:

- ✂ Niemand soll ausgeschlossen oder benachteiligt werden.
- ✂ Barrieren (physische, soziale, sprachliche, organisatorische) werden abgebaut, damit Teilhabe wirklich möglich ist.
- ✂ Unterschiede werden nicht als Problem gesehen, sondern als natürlicher Bestandteil der Vielfalt.
- ✂ Inklusion bedeutet gemeinsam leben, lernen und arbeiten, statt Menschen in getrennte Bereiche zu schicken.

Kurz gesagt:

Inklusion schafft Bedingungen, in denen jeder Mensch mit seinen individuellen Besonderheiten dazu gehört und mitmachen kann.

ChatGPT auf die Frage: Was ist Inklusion?



Kirchentagssonntag



Worte für immer und jetzt
KirchentagsSonntag am 8. Februar 2026



Unter dem Motto „Worte für immer und jetzt“ stimmt der Gottesdienst auf den kommenden Kirchentag im Mai 2027 in Düsseldorf ein. Er beginnt am **08.02. um 11.00 Uhr** in der Auferstehungskirche – denn vorher freuen wir uns auf das offene Singen „Lydia singt“ ab 10.00 Uhr.

Holger Wilhelm

GOTTESDIENST MIT THEMA

Schulprojekt in Guatemala

Seit vielen Jahren hat die Lydiagemeinde ein Patenkind in einem Schulsozialprojekt in Guatemala City. „PROCEDI“ ist vor mehr als 20 Jahren von Mitarbeitenden des evangelischen Jugendwerks (EJW) ins Leben gerufen worden. Dort geht es nicht nur um Schulbildung, sondern auch um Gemeinschaft, Vertrauen und gegenseitige Verlässlichkeit. Ein insgesamt stabiles Lebensumfeld ist wichtig, damit sich Kinder und Jugendliche zu selbstbewussten Menschen in einer schwierigen Gesellschaft entwickeln können. Die Verwaltungsseite in Deutschland wird komplett ehrenamtlich getragen, so dass Spendenmittel komplett im Projekt landen.

Im Gottesdienst am **15. Februar um 11.00 Uhr** in der ev. Kirche in Hausen werden wir mehr über unser Patenkind und über das Projekt erzählen. Nach dem Gottesdienst laden wir zu einem einfachen Essen nach guatemalteki-schem Rezept ein. Wir sammeln Geld für die Renovierung der Sanitäranlagen im Schulhaus. Natürlich können Sie auch unabhängig davon spenden – oder eine Patenschaft übernehmen. Sprechen Sie uns an, oder schauen Sie auf www.procedi.de.

Stefanie Graeme und Pfr. Holger Wilhelm



"Zwischen Himmel und Erde"

Alles, was zwischen Himmel und Erde anfällt, kann Thema sein – und anders als sonst sprechen wir gemeinsam darüber, bei Wasser und Wein, umrahmt von Musik zum Mitsingen. So ist Gottesdienst anders als sonst. Wir freuen uns auf den nächsten Gottesdienst zwischen Himmel und Erde mit euch am **01.03.26 um 18.00 Uhr** im Wichernkirchsaal.

Katja Föhrenbach und Silke Schrom

EINFÜHRUNGSGOTTESDIENST

Herzlich Willkommen!

Schon seit dem letzten Jahr sind **Pfarrerin Silke Schrom und Gemeindepädagoge Adrian Hülse** Teil des Verkündigungsteams im Nachbarschaftsraum. Silke Schrom übernimmt Gottesdienste und Trauerfeiern und hält unter anderem die Gottesdienste im Pflegeheim Praunheim. Adrian Hülse begleitet die Kinder- und Jugendarbeit und wird die nächsten Kinderbibeltage in Praunheim begleiten. Beide wollen wir in einem gemeinsamen Gottesdienst mit Prodekanin Stefanie Brauer-Noss begrüßen, und laden dazu herzlich am **15.03.26, 11.00 Uhr** in die Gustav-Adolf-Kirche in Alt-Niederursel 30 ein.

Katja Föhrenbach



Die Liturgie des diesjährigen Weltgebetstags wurde von Frauen aus Nigeria erarbeitet. Er steht unter dem Motto: "Kommt, bringt Eure Last".

Einer der Gottesdienste findet am **06.03. um 18.00 Uhr** in der Christ-König-Gemeinde statt. **Ab 17.45 Uhr** gibt es zur Einstimmung einige Bilder aus Nigeria zu bestaunen.

Ein weiterer Gottesdienst wird bei der freikirchlichen Gemeinde "Frankfurt connect" (Praunheimer Landstr. 112) um **18.00 Uhr** gefeiert. Beide Gottesdienste werden von ökumenischen Teams unter Beteiligung der Lydiagemeinde vorbereitet. Im Anschluss gibt es ein gemütliches Beisammensein mit landestypischen Speisen.

Redaktion

**Sonntag, 01.02. - Letzter Sonntag n. Epiphania****18.00 Uhr Auferstehungskirche****Lichtergottesdienst**

Pfarrerin Katja Föhrenbach

Kollekte: Aidshilfe Frankfurt

Mittwoch 04.02.**10.30 Uhr Altenzentrum Santa Teresa****Gottesdienst im Pflegeheim**

Pfarrer Holger Wilhelm

Sonntag 08.02. - Sexagesimae**11.00 Uhr Auferstehungskirche****Gottesdienst zum Kirchentagssonntag &****"Lydia singt" (10.00 Uhr),**

Pfarrer Holger Wilhelm

Kollekte: Deutscher evangelischer Kirchentag

**Sonntag, 15.02. - Estomihi****11.00 Uhr Ev. Kirche in Hausen****Themengottesdienst "PROCEDI", anschließend****guatemaltekisches Mittagessen**

Pfarrer Holger Wilhelm & Team

Kollekte: Proceci e.V. (Patenkind)

Sonntag, 22.02. - Invokavit**11.00 Uhr Wichernkirchsaal****Familiengottesdienst**

Pfarrerin Katja Föhrenbach

Kollekte: Evangelischer Bund & Deutsche Bibelgesellschaft

Sonntag, 01.03. - Reminiscere**18.00 Uhr Wichernkirchsaal****Gottesdienst "Zwischen Himmel und Erde",**

Pfarrerin Katja Föhrenbach & Pfarrerin Silke Schrom

Kollekte: Wi.e.ersprechen

Mittwoch 04.03.**10.30 Uhr Altenzentrum Santa Teresa****Gottesdienst im Pflegeheim**

Pfarrer Holger Wilhelm

Freitag, 06.03. - Weltgebetstag**🌐 18.00 Uhr Christ-König-Gemeinde****Weltgebetstag Thema "Nigeria"****Ab 17.45 Uhr Bilder zur Einstimmung**

Ökumenisches WGT-Team

Kollekte: Projekt WGT

🌐 18.00 Uhr Freikirchliche Gemeinde Frankfurt connect**Weltgebetstag Thema "Nigeria",**

WGT-Team & Ökum. Lydia Chor, Ltg. Stefan Freund

Kollekte: Projekt WGT

Sonntag, 08.03. - Okuli**10.00 Uhr Auferstehungskirche****Klassischer Gottesdienst**

Pfarrerin Dr. Ruth Huppert

Kollekte: Inklusive Gemeindearbeit

Sonntag, 15.03. - Laetare**11.00 Uhr Gustav-Adolf-Kirche, Niederursel****Einführungsgottesdienst für****Pfarrerin Silke Schrom & Gemeindepädagoge Adrian Hülse,****anschließend Empfang**

Pfarrerin Hannah Reichel &

Prodekanin Stefanie Brauer-Noss

Kollekte: Zur Drucklegung nicht bekannt

**Sonntag, 22.03. - Judika****11.00 Uhr Wichernkirchsaal****Familiengottesdienst, anschließend Kirchencafé**

Pfarrerin Katja Föhrenbach

Kollekte: Jugendmigrationsdienste

**Sonntag, 29.03. - Palmsonntag****11.00 Uhr Ev. Kirche in Hausen****Klassischer Gottesdienst & "Lydia singt" (10.00 Uhr),**

Prädikant Michael Raab

Kollekte: SOS-Kinderdorf Zwickau

Donnerstag 02.04. - Gründonnerstag**19.00 Uhr Wichernkirchsaal****Feierabendmahl**

Pfarrer Holger Wilhelm

Kollekte: fasten & teilen

Jeden Sonntag um 10 Uhr

lädt das ökumenische Team der Klinik-seelsorge im Nordwestkrankenhaus zum Gottesdienst ein. Die Kapelle befindet sich im Untergeschoss und ist ab dem Haupteingang beschildert.

Stell Dir vor,
man müsste mal
gar nichts mehr vergleichen!
Was Du bist
und was Du kannst,
würde einfach reichen.



Bitte beachten Sie, daß unsere Kirchen auf maximal 15° C temperiert sind. Bei Bedarf liegen

Decken zur Nutzung aus.

Möchten Sie für den Gottesdienst abgeholt werden? Melden Sie sich gerne bei uns im Gemeindebüro.

Tassensymbol freepik

Theologie zwischen Torte und Tatort: Inklusion



Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde. Mehr ist darum eigentlich zum Thema Inklusion aus theologischer und darum auch aus kirchlicher Sicht nicht zu sagen. In jedem Menschen, der mir von Angesicht zu Angesicht begeg-

net, leuchtet Gottes Ebenbildlichkeit. Keine Einschränkung, kein Wenn und Aber. Mensch in aller Verschiedenheit und Befähigung, mit dem Leben fertig zu werden, ist Ebenbild Gottes. Fertig.

Also, Gott hat kein Problem. Aber wir Menschen. Wie so oft. Wir werten und bewerten so gerne - und selten spielt dabei nur Liebe eine Rolle. Ökonomische „Zwangslagen“, Unannehmlichkeiten, womöglich, oder ziemlich sicher auch Angst spielen mit. Bei uns Menschen taucht das Thema Inklusion also konsequent genau dann auf, wenn wir ein Problem sehen und nicht etwa, wenn wir über die Größe Gottes glaubend staunen, die sich in der unendlichen Vielfalt und Schönheit des Lebens selbst zeigt (s.o.).

Inklusion wird zum Thema, wenn es darum geht, die Last zu bestimmen, die Menschen mitbringen, wenn sie Hilfe brauchen, oder – um Himmels willen! – die Aussicht besteht, dass sie nie alleine werden leben können.

Alleine zu leben, ist ein sehr postmoderner Anspruch an uns selbst. Ich finde, wir sollten darüber reden, warum wir das für erstrebenswert halten sollen. Mit fast den ersten Worten der Bibel: Der Mensch ist (gar) nicht gemacht, allein zu sein (1. Mose 2,18). Warum ist das unter uns zu so einem hohen Ziel geworden? Und tut es uns gut?

Also, so wie wir modernen Menschen gestrickt sind, denken wir Inklusion nicht von Begeisterung über die Vielfalt her, sondern von besonderen Problemlagen, und die identifizieren wir vor allem in bestimmten Vorkommnissen wie den sog. Behinderungen, und Erkrankungen im Allgemeinen.

Es ist übrigens gar nicht so lange her, da gab es Programme, um Frauen zu fördern (also mit Sonderförderprogrammen), um sie in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Fällt Ihnen rein sprachlich etwas auf? Das ist nicht lange her!

Jesus und die Heilungsgeschichten: Für Jesus sind die Wunderheilungen ein wunder Punkt. Immer wieder ermahnt er

seine Jünger, nichts davon zu weiterzusagen. Da heißt es z.B. Mk 7,36: „Und je mehr er es ihnen verbot, desto mehr erzählten sie davon.“

These: Jesu von Nazareth sorgt sich, dass die Heilungswunder zu einem Missverständnis führen könnten, dem Missverständnis nämlich, dass die Krankheiten und die Behinderungen der Menschen das Problem sind, und er dazu da ist, davon zu befreien. Die Lähmung des Gelähmten z.B., der von seinen Freunden durchs Dach gelassen wird (Mk 2,1-12), ist in Jesu Augen nicht das Problem. Die Tradition der Heilungsgebete in evangelikalen Gemeinden ist in meinen Augen aber sehr wohl ein theologisches und ethisches Problem – viele Menschen haben schon Schaden genommen, den sie vorher nicht hatten.

Ich lade Sie ein, beim Termin „Theologie zwischen Torte und Tatort“ am **Sonntag 01.03., 17.00 Uhr** im Gemeindehaus Graebstr. 2, über Inklusion zu sprechen. Ich bringe Impulse aus schöpfungstheologischer und ethischer Perspektive in das Gespräch ein.

PfarrerIn Dr. Ruth Huppert
Kunstdruck: meisterdrucke / Murillo

THEOLOGIE

ZWISCHEN TORTE & TATORT

 Sonntag 01. März

 17.00 Uhr

 Gemeindehaus

Graebstraße 2

Thema "Inklusion"

Menschen im Licht

Wenn ich mit Schülerinnen und Schülern im Wichernkirchsaal bin, bitte ich sie immer, sich das Fenster anzuschauen und zu beschreiben. Meistens haben viele von ihnen den Platz direkt davor auf dem warmen Holzboden schon als ihren Lieblingsplatz im Raum gewählt. Stück für Stück wird das Fenster nacherzählt: das weiße langgestreckte Band vor dunklem Hintergrund, das ein bisschen aussieht wie ein Baum, der nach oben wächst, oder auch wie eine verschwimmende Figur, die die Arme ausbreitet. Vielen wird es erst auf den zweiten Blick als Kreuz erkennbar. Der Kopf ganz unten, oder nein, das sind ja zwei Köpfe. Ganz oben schwebt die liegende Acht, das Symbol der Ewigkeit.

Das Glasfenster mit dem Titel „Menschen im Licht“ wurde 1995 bei einem Umbau des Kirchsaals eingebaut. Die Wicherngemeinde gewann dafür den Darmstädter Künstler Thomas Duttenhoeffer, der unter anderem auch die Fenster der Andachtsräume im Nordwestkrankenhaus und im Markuskrankenhaus entwarf. Duttenhoeffer besuchte im Vorfeld seiner Arbeit den Kirchsaal, achtete darauf, wie das Licht in den Raum fallen würde, wie dick die Mauern waren. Die Fensteröffnung wurde damals erst in dem sehr funktional gestalteten Gebäude geschaffen, frühere Bilder zeigen noch die geschlossene Rückwand. Wenn man vormittags im Gottesdienst sitzt, fällt das Licht durch das Fenster in den Raum. Das Kreuz, der Gekreuzigte, der oben und unten verbindet, wird von Licht durchflutet, das durch die Dunkelheit auf die Menschen fällt. Ohne Jesus als Figur zu zeigen, nimmt Duttenhoeffer damit die Beschreibung des Gekreuzigten als Licht für die Welt auf und macht sie sichtbar.

Katja Föhrenbach

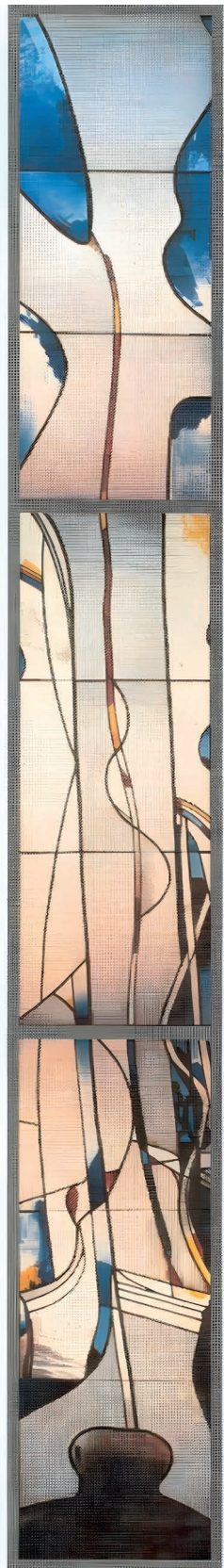


Foto: Fotoarchiv Lydia



Mittwoch, 04.02., 19.00 Uhr

Auferstehungskirche

Musik und Texte

"Heinrich Heine"

Musiker:in zur Drucklegung nicht bekannt

Literaten Team – Texte

Sonntag 15.02., 18.00 Uhr

St. Thomaskirche

(Hedderheimer Kirchstraße 2a)

Maria, Krone des Himmels

Vocalensemble Camena Antiqua

Eintritt: Frei, Spenden am Ausgang erbeten

Weitere Informationen: www.evangelisch-nordwest.de

Donnerstag 19.02., 19.30 Uhr

Gemeindehaus St. Thomas

(Hedderheimer Kirchstraße 5)

Neue Frankfurter Bachstunde

Bach meets Gershwin meets...

Duo Klavierhoch2: Cornelia und

Andreas Neuwirth

Eintritt: Frei, Spenden am Ausgang erbeten

Weitere Informationen: www.evangelisch-nordwest.de

Mittwoch, 04.03., 19.00 Uhr

Auferstehungskirche

Musik und Texte

"Märchen"

Tabea Blum - Klavier

Literaten Team – Texte

Sonntag 08.03., 18.00 Uhr

Kirche Cantate Domino

(Ernst-Kahn-Straße 14)

Gottesdienst mit Evensong

Kinder- und Jugendchöre Heddernheim,

Riedberg, Hausen, Praunheim und Ma-

ria-Magdalena-Gemeinde

Eintritt: Frei, Spenden am Ausgang erbeten

Weitere Informationen: www.evangelisch-nordwest.de

Sonntag 29.03., 11.00 Uhr

St. Thomaskirche

(Hedderheimer Kirchstraße 2a)

Musikalischer Gottesdienst zum Palmsonntag

Joseph Haydn: 6 Psalmen Hob XXIII Anhang

Chor am Vormittag

Manuel Dahme, Orgel und Leitung

Kollekte am Ausgang erbeten

Weitere Informationen: www.evangelisch-nordwest.de

Wie inklusiv schlägt Dein Herz?- Statement eines Konfi's

Wo ist es dir gut gelungen, jemanden mit reinzunehmen, die/der „anders“ ist? Wie hast du/habt Ihr es gelöst?

Ich habe eine gute Freundin, die ich vor einem Jahr kennengelernt habe. Diese Freundin hat mentale Probleme und ihr geht es oft sehr schlecht, und sie fühlt sich allein gelassen und ausgeschlossen. Oft habe ich ihr geholfen, indem ich ihr aufmerksam zuhörte, wenn es ihr mal wieder etwas schlechter ging. Dabei habe ich sie einfach reden lassen ohne sie zu bewerten oder zu etwas zu drängen. Manchmal sind wir zusammen raus gegangen und haben

kleine Spaziergänge zusammen gemacht, damit sie frische Luft atmen kann. Oft hilft auch eine kleine Geste wie wenn man eine kurze Nachricht der Person schreibt wie: „Ich denke gerade an dich“, oder ob man Telefonieren möchte etc. Ich habe sie oft mit aufmunternden Worten besänftigt - so etwas wie: „Es ist okay, wenn dir gerade nicht alles leicht fällt.“ Oder auch einfach ihr zu zeigen das sie da nicht alleine durch muss. Sie hat noch oft damit zu kämpfen, aber sie bleibt stark und das macht mich stolz.

Anonym

Familiengottesdienst – kurz und mit Nachklapp

Seit diesem Jahr finden die Familiengottesdienste am 4. Sonntag im Monat, und nicht mehr wie bisher am 1. Sonntag statt. Auch der Ablauf hat sich verändert: Damit die kleinen Besucher:innen gut dabei sein können, dauert der Gottesdienst nur noch eine gute halbe Stunde. Die Lieder zu Beginn und am Ende wiederholen sich regelmäßig, so dass die Kinder – und auch alle anderen Teilnehmenden – bald mitsingen können. In der Mitte gibt es eine Geschichte, nachgespielt oder erzählt, so dass man sie gut mitverfolgen kann. Nach dem Gottesdienst kann man dann einen

Kaffee oder ein Glas Wasser trinken und dabei noch ein bisschen schwätzen, während die Kinder an einem kleinen Spiel- oder Bastelangebot teilnehmen. Ermöglicht wird das durch die Mitarbeit von Elternteilen, die für Kaffee und Spiel sorgen. Acht Menschen haben sich schon bereit erklärt mitzumachen. Meldet Euch gerne, wenn Ihr auch dabei sein wollt. Oder kommt einfach, mit Kindern, allein oder mit Freunden, und seid herzlich willkommen, mit uns Gottesdienst zu feiern!

Katja Föhrenbach



Schlittschuh & Lasertag-Event

Foto: freepik / poppet07

Im Februar wird's eisig...und richtig gut! Wir schnüren die Schlittschuhe, drehen unsere Runden, lachen über elegante Pirouetten (oder spektakuläre Abgänge) und genießen einfach einen coolen Abend zusammen. Egal ob Profi oder Wackelkandidat: Hauptsache dabei, Hauptsache Spaß! Dabei bleibt natürlich genügend Zeit zum Quatschen und Chillen.

Wer? Jugendliche ab 12 Jahren

Wann? Dienstag, 10.02., ab 19 Uhr

Wo? Eissporthalle Frankfurt, Am Bornheimer Hang 4

Für beide Veranstaltungen findest du Infos zu Treffpunkten, Anmeldung, Kosten und gemeinsamer Anreise auf unserer Jugendseite evangelisch-nordwest.de/jugend. Rein-schauen lohnt sich und Freunde mitbringen sowieso!

Sven Wojtko

Adrenalin, Action und Teamgeist pur! Beim Lasertag-Event geht's in die Laserzone: Verstecken, zielen, lachen, und am Ende natürlich gewinnen! Wir testen Taktik, Reaktionsvermögen und Zusammenhalt.

Versprochen: Dieser Abend geht schneller vorbei, als dein Laser nachlädt. Hast du die nötigen Skills, um den Sieg zu holen?

Wer? Jugendliche ab 12 Jahren

Wann? Donnerstag, 05.03., 18:30 bis 20:30 Uhr, Treffpunkt 18 Uhr vor Ort

Wo? Laserzone Frankfurt, Borsigallee 18



Inklusion bei LYNK

Wir sind offen für alle Kinder und Jugendlichen! Dabei ist uns ein weit gefasster Inklusionsbegriff wichtig. Uns geht es hierbei nicht nur um körperliche, psychische und seelische Einschränkungen, sondern z.B. auch um Hautfarbe, Herkunft und Religion. Alle dürfen zu uns kommen, und wir versuchen nach bester Möglichkeit, ihnen einen Platz zu bieten. Unsere

Räume sind leider größtenteils für Rollifahrer*innen nicht geeignet, aber wir haben z.B. schon seit vielen Jahren die Türschilder auch in Braille-Schrift. Wir finden, dass das Wichtigste für gelingende Inklusion eine offene Haltung gegenüber allen Menschen ist und versuchen, dies in unserer Einrichtung stets zu leben.

Tobias Schmidt

Jungschar in Hausen

Seit einiger Zeit haben wir eine Jungschar in der Lydiagemeinde, die sich gerne über weitere Teilnehmende freut!

Die Jungschar ist ein Freizeitangebot für Kinder. Gemeinsam spielen wir, basteln, sind kreativ und verbringen Zeit drinnen und draußen. Dabei steht der Spaß in der Gruppe und das Miteinander im Mittelpunkt!

Kinder können neue Freundschaften knüpfen, sich ausprobieren und eine

abwechslungsreiche Zeit erleben. Alle Kinder sind herzlich willkommen!

Die Jungschar ist für Kinder von 5 bis 10 Jahren und findet jeden Mittwoch von 16:00 bis 17:30 Uhr im Obergeschoss in Alt-Hausen 3 statt!

Neue Kinder sind jederzeit herzlich eingeladen, vorbeizukommen und mitzumachen.

Ansprechperson Lena van Alst (0177 6978043)

Text & Foto Lena van Alst

FERIENPROGRAMM OSTERN

Nach den Ferien ist vor den Ferien. Nach erfolgreichen Winterferienprogramm, steht der Termin für unser nächstes Ferienprogramm in den Osterferien fest. Es wird vom **30.03.26 – 02.04.26** stattfinden.

Bei Rückfragen oder Vormerkungen könnt ihr euch gerne telefonisch oder per Mail bei uns melden.

LYNK: lynk@lydiagemeinde.de



Foto: freepik / Fabianor

Gemeindehaus Pützerstraße

Hausaufgabenbetreuung

1. - 4. Klasse | Mo - Fr | 13.00 - 15.00 Uhr

Mädchentreff

ab 10 Jahren | Mo 15.00 - 17.00 Uhr

Open LYNK

ab 11 Jahren | Mo 17.00 - 19.00 Uhr,
Fr 15.00 - 17.00 Uhr

Kindertreff

1. Klasse - 12 Jahre | Di 15.00 - 17.00 Uhr

Dance:Pop - Tanzspaß

von 9 - 15 Jahren | Di 17.00 - 18.00 Uhr

Jungentreff

ab 10 Jahren | Mi 15.00 - 17.00 Uhr

Medientreff

ab 12 Jahren | Mi 17.00 - 19.00 Uhr

Computertreff

1. Klasse - 12 Jahre | Do 15.00 - 17.00 Uhr

Spatzen-Chor

ab 1. Klasse | Do 15.00 - 16.00 Uhr

NEU!

EJW Jungschar für Mädchen & Jungen
Gemeindehaus Hausen, Alt - Hausen 3
von 5 - 11 Jahren | Mi 17.00 - 18.30 Uhr



Grafik: freepik / lineal

LYNK Kinder- und Jugendtreff

Pützerstraße 96a, 60488 Frankfurt

069 76 42 38

lynk@lydiagemeinde.de

Instagram: [lynk_praunheim](#)

Alle Gruppen finden nur außerhalb der Ferien statt.



Cantate Domino – gelebte Inklusion in der Nordweststadt

In der Planung und in der Bauphase der Nordweststadt in den 60er und 70er Jahren kam wegweisende Städteplanung zum Tragen. Großzügige Freiflächen zwischen den Wohnhäusern, eine intensive Begrünung und der Martin-Luther-King Park vermitteln eine angenehmere Atmosphäre als viele Trabantensiedlungen anderer Städte. Viele Fußgängerbrücken machen es möglich, dass Kinder auf ihrem Schulweg keine Straßen überqueren müssen.



Foto:ChristineTries

Zu diesen modernen Konzepten gesellte sich eine bahnbrechende Initiative des Kindergartens der damaligen Römerstadtgemeinde, die seit 1980 Cantate Domino heißt. Schon 1982 führte diese Initiative, die eine gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen zum Ziel hatte, zur ersten integrativen Gruppe von 15 Kindern, darunter fünf Kinder mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen.

Integration – heute heißt es Inklusion – war damals alles andere als populär. Und so brauchte es die Beharrlichkeit und den festen Willen von Pastor Bernd Durst und Christel Noll, um die Zustimmung der Verantwortlichen der Stadt, dem Land und der Kirche zu diesem damals revolutionären Konzept zu erreichen.

In den folgenden Jahrzehnten nahm die Initiative an Fahrt auf. Es kam zu den ersten integrativen Klassen in der Römerstadtschule und in der Ernst-Reuter-Schule, zur Gründung des „Vereins zur Förderung integrativer Erziehung in Kindergärten und Schulen der nordwestlichen Stadtteile Frankfurts e.V.“ und zur ersten integrativen Hortgruppe in

den Räumen des Gemeindehauses.

Der Auszug aus der Konzeption des integrativen Kindergartens Cantate Domino erläutert dessen Selbstverständnis zur Inklusion:

„Wir erkennen die Vielfalt der Menschen an, indem wir sie als Chance begreifen, im „Miteinander leben“ und „Voneinander lernen“. Jedes Kind ist anders, jedes Kind bringt etwas ganz Eigenes mit in dieses Haus. Für uns stellt die Verschiedenheit der Kinder die Normalität des Lebens dar. Das Leben und Lernen in unserem Haus ist somit für alle möglich!“

Und weiter heißt es:

„..... gleichzeitig erkennen wir eine Verantwortung für die Verbreitung inklusiver Werte, indem wir uns und unsere Klientel als Multiplikatoren inklusiven Erlebens begreifen.“ Diese Arbeit setzt sich nun seit über vier Jahrzehnten bis heute erfolgreich fort und dieser Erfolg wird nirgends so schön deutlich, wie in einem einstmals aufgeschnappten Gespräch im Kindergarten Cantate Domino:

Manuela, blind, fragt Sonja im Rollstuhl: „Warum hast du Beine und kannst nicht laufen?“ Darauf Daniela: „Manuela, das ist wie bei dir. Du hast Augen und kannst nicht sehen.“



Foto:ChristineTries

Wenn Kinder so unbefangen über Beeinträchtigungen reden können, dann strahlt darin die Wahrheit auf, dass alle Menschen vor Gott gleich sind. Und die Inklusion ist ein formvollendeter Baustein seines Reichs.

Original Festschrift Cantate Domino, bearbeitet Manfred Höhn





Starke Eltern – Starke Kinder®



Der Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder® richtet sich an alle Eltern, die das Familien-

leben bewusst und positiv gestalten möchten. Ziel ist es, Eltern in ihrem Selbstvertrauen zu stärken und sie dabei zu unterstützen, den Erziehungsalltag gelassener und mit mehr Freude zu erleben.

In acht Kurseinheiten beschäftigen sich die Teilnehmenden mit Themen wie Erziehungswerten, dem Stärken des Selbstwertgefühls von Kindern, dem Setzen von Grenzen sowie dem gemeinsamen Lösen von Problemen. Kurze theoretische Impulse, prakti-

sche Übungen und der Austausch in der Gruppe stehen dabei im Mittelpunkt.

Termin und Ort:

03.03. bis 05.05.2026 (außer in den Osterferien)

Dienstags, 19:00–21:00 Uhr

Gemeindehaus Alt-Hausen

Anmeldung:

Bis 27.02.2026 per E-Mail an

treffpunktlydia@lydiagemeinde.de.

Der Kurs findet in Kooperation mit der Kita Weltenentdecker statt.

Debbie Huang



Frühlings-Café

12.04. um 15.00 Uhr

Alt-Hausen 3

Herzliche Einladung zu Liedern und Gedichten über den Frühling bei einer Tasse Tee oder Kaffee und Kuchen.

Spielenachmittag für Senior:innen

Jeden 1. Mittwoch im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr lädt Elke Krenzer zu einem gemütlichen Spielenachmittag ein. Bei Kaffee, Tee und Gebäck werden verschiedene Gesellschaftsspiele gespielt, es wird viel gelacht und erzählt.

Derzeit nehmen vier bis neun Personen teil – neue Mitspielerinnen und Mitspieler sind jederzeit herzlich willkommen. Spielen hält geistig fit und fördert Gemeinschaft – schauen Sie gerne vorbei!

Text und Foto Elke Krenzer

Offener Eltern-Kind-Treff

Jeden Montag 10.00 - 12.00 Uhr

Für Eltern mit Kindern von 0 - 3 Jahren (Außer in den Ferien)

Leitung: Monika Schreil

Spiel, Begegnung und Austausch mit kleinem Frühstück in Kooperation mit der Familienbildungsstätte "Der Hof".

Dance Fitness für Kids

Jeden Dienstag

14.30 - 15.10 Uhr

Leitung: Yasmin Gröb (3 € pro Stunde)

Yoga

Jeden Mittwoch

10.00 - 11.00 Uhr

Leitung: Inge Gorka, (3 € pro Stunde)

Mittwoch-Treff

11.02., 25.02. & 11.03., 25.03.

15.00 - 17.00 Uhr

Leitung: Ute Heinisch

Anmeldung über 069 – 78 77 95

Gemeinsames Frühstück

Jeden Donnerstag

10.00 - 12.00 Uhr

Leitung: Treffpunkt Lydia - Team

Frühstück für alle, die Zeit und Lust haben

Repair-Café / Offenes Café

12.02. & 12.03., 15.00 - 17.00 Uhr

Leitung: Stefanie Graeme und

Repair-Café Team

Die zweite Chance für Elektro-Kleingeräte

Spielenachmittag für Senior:innen

04.02. & 04.03., 15.00 - 17.00 Uhr

Leitung: Elke Krenzer

Spieleabend "Brot und Spiele"

13.02. & 13.03., 19.00 Uhr - Graebestraße 2

Leitung: Petra Borowski

Sozialcafé

14.02. & 14.03., 14.00 Uhr - Graebestraße 2

Leitung: Sylvia Herrmann-Boneberger & Team

Treffpunkt Lydia

Alt-Hausen 3, 60488 Frankfurt

treffpunkt@lydiagemeinde.de

TREFFPUNKT LYDIA PROGRAMM

Wenn eine Trauerfeier ansteht

Seit Mitte letzten Jahres sind für Trauerfeiern die Pfarrer und Pfarrfrauen des Nachbarschaftsraum über die Gemeindegrenzen hinweg zuständig. Woche für Woche haben zwei der Pfarrpersonen Dienst. Im Trauerfall wenden Sie sich wie gewohnt ans Gemeindebüro. Dort wird die Information dann direkt an die diensthabende Pfarrerin oder den diensthabenden Pfarrer weitergegeben. Die Pfarrperson wird sich dann bei Ihnen melden, um einen Termin für ein vorbereitendes Gespräch abzusprechen. Wenn Sie sich einen Pfarrer oder eine Pfarrerin für die Trauerfeier eines Angehörigen wünschen, können Sie das natürlich als Wunsch angeben oder sich direkt mit der Pfarrperson in Verbindung setzen.

Wie läuft ein Trauergespräch ab?

Das vorbereitende Gespräch kann mit mehreren Personen stattfinden, die der verstorbenen Person nahestanden, damit wir die unterschiedlichen Erinnerungen kennenlernen. Vielleicht möchten Sie zum Gespräch einen persön-

lichen Gegenstand, ein Foto oder Texte, die von Bedeutung sind, mitbringen. Wir nehmen uns Zeit, erst einmal die Situation zu verstehen, in der die Ihnen nahestehende Person gestorben ist. Wir möchten möglichst viel über die verstorbene Person erfahren. Oft tröstet es, die vielen Erinnerungen auszusprechen. Manchmal tut es auch weh. In einem Leben gibt es immer gute und schwere Zeiten. Alles kann zur Sprache kommen. Was davon dann in einer Traueransprache seinen Platz findet, entscheiden Sie. Dabei sichern wir einen vertrauensvollen Umgang zu: als Pfarrer*innen unterstehen wir dem Seelsorgegeheimnis. Nach dem Gespräch erstellen wir eine individuelle Trauerrede, in der das Leben des Verstorbenen gewürdigt wird.

Katja Föhrenbach



Foto: iStock / peterschreiber.media

LEBEN TEILEN

*"Möge der Wind
Dich streicheln,
wenn Du traurig bist,
die Sonne Dir zulächeln,
wenn es Dir nicht gut geht.
Möge der Regen
Dir die Tränen
aus dem Gesicht waschen,
die Du in dunklen Stunden weinst."*

FAMILIENANZEIGEN

BESTATTUNGEN



Vier Fragen an Pfarrerin Christiane Esser-Kapp



Pfarrerin Christiane Esser-Kapp ist Referentin für Behinderten-seelsorge und Inklusion der EKHN, auch zuständig für die Propstei Rhein-Main. Sie berät Kirchengemeinden zur Inklusion.

Was bedeutet für Sie Inklusion in der Kirche?

Für mich bedeutet das: Eine inklusive Kirche ist offen für Begegnung und versucht, allen Menschen vorurteilsfrei, wertschätzend, zugewandt und einladend zu begegnen. Eine inklusive Kirche ermöglicht Zugänge - einfach, niederschwellig und barrierefrei und bezieht alle Menschen in ihrer Verschiedenheit ein. Dadurch verändert sich das Zusammenleben, verändern sich Orte und Räume. Da wird z.B. ein Konfirmand mit Beeinträchtigung zum „Icebraker“ in der Konfi-Gruppe und motiviert alle zum Mitmachen.

Sie beraten Kirchengemeinden bei der Inklusion. Welche Erfahrungen machen sie?

Sehr unterschiedlich – aufgrund des Strukturprozesses EKHN 2030 sind viele Gemeinden gerade sehr damit beschäftigt, sich zu sortieren. Inklusion ist größtenteils reduziert auf bauliche Hindernisse. Aber „reinkommen“ ist nur eine Herausforderung, mit der Menschen zu kämpfen haben. Klar wird das immer dann, wenn Menschen ihre eigenen „Exklusionserfahrungen“ erkennen. Bei Inklusion geht es immer auch um eine Haltung und die Frage: Was ist nötig, damit alle einen Zugang haben, mitmachen und sich einbringen können? Was braucht es, dass sich alle willkommen fühlen.

Das EKHN-Projekt „Menschen.Leben.Vielfalt -Facetten einer inklusiven Kirchengemeinde“ will dabei helfen. <https://inklusion-ekhn.de>

Was sind die Knackpunkte? Was könnte man dagegen tun?

Gegen Inklusion ist keiner - und dann kommt das „Aber“: Zu teuer und zu anstrengend, zu wenige Ressourcen. Und dann ist da ja noch EKHN 2030.

Das alles sind berechtigte Einwände, aber - es braucht den ersten Schritt. Meist gelingt dieser mit einem „konkreten Anliegen“, einer Begegnung, einer Erfahrung. So hat die Kirchengemeinde in Oberstedten eine blinde Vikarin und somit die Wahrnehmung geschärft für das, was Menschen mit einer Seh- oder Sinnesbeeinträchtigung in ihrer Teilhabe unterstützt. Etwa die Stufen zum Altar markieren, Groß-

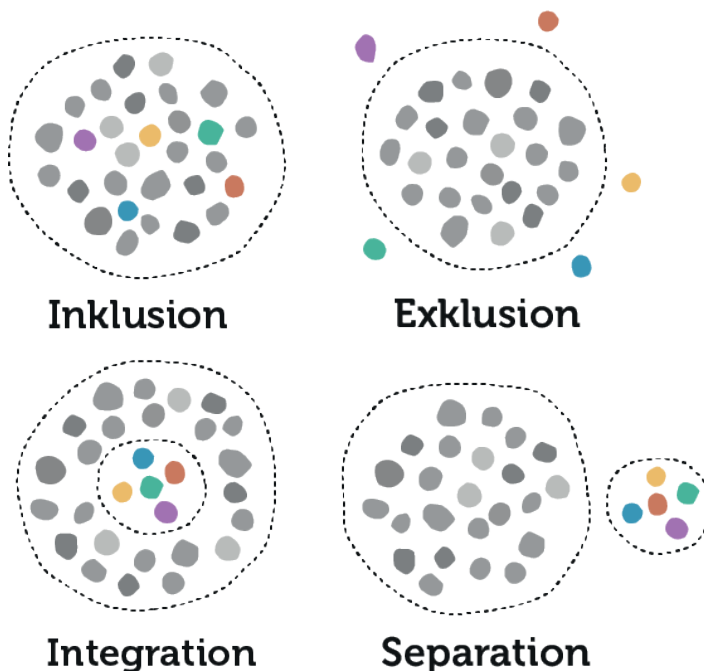
drucke für die Gesangbücher anschaffen (dazu gibt es vom Zentrum Seelsorge und Beratung Zuschüsse), klare Beschriftungen an Türen anbringen, Gottesdienstblätter mit Piktogrammen etc. Daraus ist mehr entstanden – etwa ist die Homepage der Gemeinde barrierefrei, ein Umbau des Kirchraums geplant.

Ich sage nicht, dass Inklusion einfach ist oder mal eben schnell gemacht... aber wir sind als Kirche und als Gemeinden vor Ort in unserer Mitte mit derselben Vielfalt konfrontiert, wie wir sie in der Gesellschaft antreffen. Wenn wir diese Vielfalt – das „verschieden ist normal“ nicht leben, werden wir unglaublich. Das wäre dem entgegen, was Paulus der Kirche ins Stammbuch schreibt: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus“. (Galater 3,38)

Welche inklusiven Angebote gibt es in der ev. Kirche in Frankfurt?

Ich gehe einmal davon aus, dass grundsätzlich alle Angebote inklusiv sind... zumindest theoretisch. Zudem hat die Diakonie Frankfurt und Offenbach inklusive Formate in der Beratung, der Familien- und Jugendarbeit. Und es lohnt sich bei den Gemeinden anzufragen. Die Angebote des EJW, Freizeiten und Kurse für Jugendleiter*innen sind barrierefrei und inklusiv. Der Jugendclub Praunheim (Träger ev. Verein für Jugendsozialarbeit in Ffm) ist „offen für alle“.

Das Interview führte Michaela Blüchardt-Schmehl
Grafik: norm-braucht-vielfalt.org



Eine Gruppe geht nach 48 Jahren in den Ruhestand

Anfang 1978 – das ist schon ein Moment her. Es ist die Gründungszeit der „Mittleren Generation“, die sich damals aus westhausener Konfirmanden-Eltern bildete.

Auf die Mitarbeit der „MG“ bei Gemeindefesten und Veranstaltungen konnte man sich verlassen. Als das Gemeindehaus in Westhausen aufgeben werden musste, blieb die „MG“ aktiv und zog nach Hausen mit um. Das Kürzel stand nun für „mobile Gruppe“. Sie blieb eine aktive Runde mit großer Offenheit für neue Mitglieder.

Nun haben die Mitglieder ein Alter erreicht, in dem die

Selbstorganisation im Gemeindehaus mit Vor- und Nachbereitung zu anstrengend wird. Die Gruppe wird sich weiter treffen und auch unserer Gemeinde verbunden bleiben. Man wird sich in Zukunft monatlich als Stammtisch in der „Gießkanne“ sehen.

In den letzten Jahrzehnten haben Günter und Ingrid Lay die Gruppe wunderbar verlässlich und liebevoll geleitet. Wir sagen den beiden ein herzliches Dankeschön und wünschen allen weiterhin gesegnete Treffen!

Holger Wilhelm



Von 13.30 bis 16 Uhr findet der Frühlings-Flohmarkt für Kinderkleidung, Bücher und Spielsachen im Gemeindezentrum der Lydiagemeinde in Hausen statt.

Anmeldegebühr 1 Tisch 10 € oder 2 Tische 15 € + ein selbstgebackener Kuchen.

Anmeldung per E-Mail an

kinderkleiderflohmarkt@lydiagemeinde.de

Der Anmeldezeitpunkt entscheidet über die Platzvergabe.

Weitere Infos erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung.

Für das leibliche Wohl ist mit Kuchen und Getränken zu günstigen Preisen bestens gesorgt!

Brigitte Spiegel und das Flohmarkt-Team

Puzzle-Wochenende

Am 21. und 22. März entsteht im Kirchenhaus am Riedberg (Riedbergallee 61) etwas Besonderes: Mit vielen Besucherinnen und Besuchern wird ein Puzzle mit 32.000 Teilen gelegt. Am Ende entsteht ein rund sechs mal zwei Meter großes Kunstwerk mit 32 Motiven des Pop-Art-Künstlers Keith Haring.

Start ist am **Samstag, 21. März, um 12.00 Uhr**. Gepuzzelt wird Samstag von 12.00 – 20.00 Uhr und Sonntag von 11.00 – 18.00 Uhr; Ziel ist die Fertigstellung bis Sonntagabend.

So geht's: Für 2 € erwerben Sie eine Tüte mit 50 zusammenhängenden Teilen. Jede Tüte ist zugleich ein Los für die Tombola mit attraktiven Puzzelpreisen. Speisen, Getränke und ein Puzzleflohmarkt runden das Wochenende ab. Infos: www.riedberggemeinde.de

Aus dem Nachbarschaftsraum

Ostern schon was vor?

- ☺ Gründonnerstag, 02.04. Feierabendmahl
19.00 Uhr, Wichernkirchsaal
- ☺ Karfreitag, 03.04. verschiedene Gottesdienste
10.00 Uhr, Ev. Kirche in Hausen
15.00 Uhr, Auferstehungskirche
- ☺ Ostersonntag, 05.04., verschiedene Gottesdienste
06.00 Uhr, Auferstehungskirche
10.00 Uhr, Ev. Kirche in Hausen
- ☺ Ostermontag, 06.04., Familiengottesdienst
11.00 Uhr, Wichernkirchsaal





Musikalische Gruppen

Ökumenischer Lydiachor

Probe montags: Gemeindehaus Hausen, 19.30 Uhr
Stefan Freund
Email: oekumenischer.chor@lydiagemeinde.de

Kinderchor

Probe dienstags: Gemeindehaus Hausen, 17.00 Uhr
Stefan Freund
Email: kinderchor@lydiagemeinde.de

Praunheimer Bläserey

Auferstehungskirche
Di 18.30 Uhr: Anfängergruppe
Di 20.00 Uhr: Fortgeschrittene
Sven Köllen, sven.koellen@lydiagemeinde.de oder
Richard Reichel, Tel.: 0152-54175713

Blockflötenensemble „Flauto Plus“

Probe freitags: Gemeindehaus Hausen,
19.30 - 21.00 Uhr
Leitung: Michaela Schwalb, Tel.: 069 - 15 34 66 20
michaela.schwalb@lydiagemeinde.de

Blockflötenspielkreis

Probe donnerstags: Gemeindehaus Graebestraße,
17.30 - 18.30 Uhr

Altflötenspielkreis

Probe donnerstags: Gemeindehaus Graebestraße,
18.30 - 19.30 Uhr
Leitung: Elke Eisbrich, Tel.: 069 - 76 23 26

Theologische Gesprächskreise

„Einfach mal die Bibel lesen“ mit Pfarrer Holger Wilhelm
Gemeindehaus Hausen
Freitag, 28.02. & 28.03. um 10.30 Uhr

Trauer-Frühstück mit Katja Föhrenbach & Angelika Grün

Gemeindehaus Graebestraße
Samstag, 21.02. & 21.03.
jeweils von 10.00 - 12.00 Uhr

Weitere Angebote

Französischkurs

Pützerstraße / Oase
Leitung: Christine Mannes, Tel.: 069 - 17 52 37 97

Männerkranz

Leitung: Friedhelm Scheu, f.scheu@web.de

Mittwoch-Treff

Gemeindehaus Hausen (im Rahmen des TREFFPUNKT Lydia)
Leitung: Ute Heinisch, Tel.: 069 - 78 77 95

Mobile Gruppe (MG)

Kontakt: Günter und Ingrid Lay, Tel.: 069 - 76 47 14

Familienkreis I (Kinder allmählich erwachsen)

Pfarrer Holger Wilhelm, holger.wilhelm@ekhn.de

Familienkreis II (Kinder im Kleinkindalter)

Pfarrer Katja Föhrenbach, katja.föhrenbach@ekhn.de

Baby-Kirchen-Lieder-Singen

Dienstag, 11.30 - 12.30 Uhr, Wichernkirchsaal
Pfarrer Katja Föhrenbach & Renata Roth
Um Anmeldung einen Abend vorher wird gebeten,
katja.föhrenbach@ekhn.de

Ökumenische Frauengruppe

- Donnerstag, 19.02., 19.00 Uhr
Pützerstraße
- Donnerstag, 19.03., 19.00 Uhr
Pützerstraße
Anmeldung bei Edith Wolf, Tel.: 069 - 76 56 84

Gemeinsame Geburtstagsfeier

- Mittwoch, 11.02., 15.00 Uhr
Oase, Pützerstraße
Anmeldung über das Gemeindebüro

Gemeinsames Mittagessen

- Sonntag, 15.02. & 29.03., 12.00 Uhr
Wichernkirchsaal, Pützerstraße
Anmeldung bei Edith Wolf, Tel.: 069 - 76 56 84

Polizei: Schutzmann vor Ort

- Praunheim "Neu-Mayland", Ludwig-Landmann-Str. 63
Mittwoch, 10.00 - 12.00 Uhr
Auskunft: PHK Sebastian Tolsdorf, Tel.: 069 - 75 51 14 00
- Gemeindehaus Hausen
Mittwoch, 17.00 - 18.00 Uhr
Auskunft: PHK Michael Klein, Tel.: 069 - 75 51 11 54



OFFENE KIRCHE
EV. AUFERSTEHUNGSKIRCHE

SONNTAGS
von 15.00 – 17.00 Uhr



Graebestraße 8 – 60488 Frankfurt

Noch mehr Infos?

www.lydiagemeinde.de



Ev. Kirche in Hausen
Alt-Hausen 3-5



Wichernkirchsaal
Pützerstraße 96a



Auferstehungskirche
Graebestraße 2

Gemeindebüro

**Andrea Krohmann-Olbrich &
Martina Suchomel**

Graebestr. 2, 60488 Frankfurt
069 76 48 65
gemeindebuero@lydiagemeinde.de

Öffnungszeiten

Mittwoch, 15.30 – 17.30 Uhr
Freitag, 09.30 – 11.00 Uhr

PfarrerIn & Pfarrer

Wir nehmen uns gerne für Sie Zeit. Bitte vereinbaren Sie einen Gesprächstermin vorab per Telefon oder per Email.

Katja Föhrenbach

Pützerstr. 96a, 60488 Frankfurt
069 76 75 25 28
katja.foehrenbach@ekhn.de

Holger Wilhelm

Alt Hausen 2, 60488 Frankfurt
069 74 22 36 44
holger.wilhelm@ekhn.de

Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Antje Lah

069 76 48 65
antje.lah@lydiagemeinde.de

Kitas im diakonischen Werk

KiTa „Blätterdach“

Leitung: Bianca Hartmann
Jean-Albert-Schwarz-Straße. 35,
60488 Frankfurt
069 76 46 51
kita.blaetterdach@diakonie-frankfurt-
offenbach.de

KiTa „Maykäfer“

Leitung: Anja Büdel
Pützerstr. 106, 60488 Frankfurt
069 76 25 53
kita.maykaefer@diakonie-frankfurt-
offenbach.de

KiTa „Weltentdecker“

Leitung: Michael Hunski
Hausener Obergasse 37,
60488 Frankfurt
069 78 20 12
kita.weltentdecker@diakonie-frankfurt-
offenbach.de

Mittendrin

TREFFPUNKT Lydia

Ansprechpartner: Debora Huang
treffpunkt@lydiagemeinde.de
Handy 0151 52 93 13 06

Diakonie

Ökumenisches Hilfenetz NordWest

Leitung: Olaf Petters &
Maria Trapp
Damaschkeanger 156,
60488 Frankfurt
069 29 82 21 60
hilfenetz.frankfurt-nordwest@caritas-
frankfurt.de

Jugend

LYNK Kinder- & Jugendtreff

Leitung: Marina Kroll & Tobias Schmidt
Pützerstraße 96A, 60488 Frankfurt
069 76 42 38
lynk@lydiagemeinde.de

Gemeindepädagoge im NBR

Adrian Hülse
0176 81 57 01 92
adrian.hulse@nbr4.de

EJW-Jugendreferent

Sven Wojtko
wojtko@ejw.de
www.ejw.de

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev. Lydiagemeinde Frankfurt a.M.

Verantwortlich: Holger Wilhelm

Mitarbeit: Michaela Blüchardt-Schmehl, Wiltrud Groß, Manfred Höhn,
Katrin Kappes, Manfred Kühn, Martin Luckow, Gabriele Ploep, Brigitte Sauer,
Corinna Stier, Martina Suchomel

Kontakt: gemeindezeitung@lydiagemeinde.de

Layout: Katrin Kappes, Martina Suchomel

Spenden für die Gemeindezeitung zur Begleichung der Druckkosten sind willkommen.



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

Die Lydiagemeinde ist
Gemeinde der EKHN

Spendenkonten

Ev. Lydiagemeinde Frankfurt am Main
IBAN: DE65 5005 0201 0000 4069 53
BIC: HELADEF1822

Förderkreis Kirchenmusik
IBAN: DE89 5206 0410 0004 1036 37
BIC: GENODEF1EK1

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß
Ösingen
Auflage: 3.500